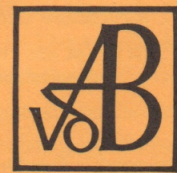




AUS DEM ANTIQUARIAT

IO - 1992



KINDER- UND JUGENDLITERATUR	August von Haxthausen (1792–1866). Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Münster (Ilona Backasch)	A 442	Granier-Auktion am 25. und 26. September 1992 (Bernt Ture von zur Mühlen)	A 450
Theodor Brüggemann Jüdische Kinder- und Jugend- literatur im national- sozialistischen Deutschland		A 417	KATALOGBESPRECHUNG Frankfurter Bücherstube: Katalog 1/1992	A 451
Sabine Knopf Von Fischer & Franke bis Faber & Faber. Buchkunst und Kinderliteratur in Berliner Verlagen des 20. Jahrhunderts	Marc-Chagall-Ausstellung in Passau (Ingeborg Klose)	A 445	BUCHBESPRECHUNG Zwischen Skylla und Charybdis. Zu einer Publikation über literarische Ausstellungen (Ilse Unruh)	A 452
Herbert Stuffer, dem Kinder- und Jugendbuchverleger, zum hundertsten Geburtstag (Barbara Murken)	AUKTIONSBERICHTE Erasmushaus. Haus der Bücher/ J.A. Stargardt-Auktion am 19. September 1992 (Christian Andree)	A 446	ALLGEMEINES Neue Antiquariats-Kataloge und -Listen	A 453
AUSSTELLUNGEN UND BERICHTE			Impressum	A 454
Landschaftszeichnungen der Niederländer aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Eine Ausstellung in Darmstadt (Barbara Deimling)	Venator & Hanstein-Auktion am 14. und 15. September 1992 (Manfred Hanke)	A 448	Nachrichten	A 456

Herbert Stuffer, dem Kinder- und Jugendbuchverleger, zum hundertsten Geburtstag

Herbert Christian Karl Max Stuffer wurde vor 100 Jahren am 23. September 1892 in Baden-Baden als erstes Kind des Kaufmanns Christian Karl Stuffer und seiner Ehefrau Maria, geb. Trück, geboren. Nach vierjähriger Volksschulzeit besuchte er ab September 1902 in seiner Heimatstadt das Humanistische Großherzoglich Badische Gymnasium und legte 1911 das Abitur mit dem Gesamtprädikat »Sehr gut« ab. Seine herausragenden Leistungen wurden mit dem Jubiläumspreis der Schule geehrt.

Der geisteswissenschaftlich geprägte Herbert Stuffer entschied sich für das Studium der Neu-Philologie und

Philosophie; er studierte ab Herbst 1911 an den Universitäten München, Straßburg und Freiburg. 1914 brach der Erste Weltkrieg aus: Herbert Stuffer gehörte zu den Vertretern der Generation des 20. Jahrhunderts, deren Leben durch die beiden Kriege entscheidend beeinflusst beziehungsweise verändert wurde: Der Erste Weltkrieg unterbrach die Studien Herbert Stuffers auf mehrere Jahre – nach Ende dieses Krieges nahm er Abstand und Abschied von Studienplänen und Offizierslaufbahn, um sich durch den Besuch einer kaufmännischen Handelsschule (Private Handelsschule Michaelis) in Baden-Baden die wirtschaftlichen Grundlagen seines späteren Verlegerberufes zu schaffen.

Im April 1920 trat er als Volontär in die Literarische Anstalt Rütten & Loening in Frankfurt ein. 1922 erhielt er Handlungsvollmacht für die Firma »auf alle Geschäfte und Rechtshandlungen ...«. Er wurde Leiter der Herstellungs- und Werbeabteilung des Verlags und hielt diese Position bis zu seinem Ausscheiden im Sommer 1926 inne. Herbert Stuffer wagte den Sprung in eine eigene Verlagsgründung: Am 28. Juli 1926 gründete er seinen eigenen Kinder- und Jugendbuchverlag, den »Herbert Stuffer Verlag«. Zunächst in Frankfurt ansässig, verlegte er seinen Geschäftssitz nach Berlin, der in allen kulturellen Bereichen führenden Metropole Deutschlands.

Hier gelangen Herbert Stuffer seine ersten verlegerischen Erfolge; in enger Zusammenarbeit mit Illustratoren wie Elsa Eisgruber, Elsa Moeschlin, Tom Seidmann-Freud, Susanne Ehmcke, Friedrich Böer und Marianne Scheel gelangen ihm Bilderbuch-Kunstwerke, die bis in die heutige Zeit ihren künstlerischen Reiz behalten haben. Auch im Jugendbuchbereich konnte Herbert Stuffer erfolgreiche Autoren und Illustratoren für sich gewinnen: So verlegte er ein Jugendbuch mit Märchen von Otto Flake und Zeichnungen von Doris Puhonny (später mit Friedrich Böer verheiratet).

Mit der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 veränderten sich im Verlauf der folgenden Jahre schleichend die Arbeitsbedingungen für den Verleger Herbert Stuffer: Wegen der jüdischen Illustratorin Tom Seidmann-Freud oder der sich freimütig äussernden Karin Michaelis und Lisa Tetzner, die mit ihrem kommunistischen Ehemann Kurt Kläber in die Schweiz emigriert war, erfuhr Herbert Stuffer zunehmend persönliche Anfeindungen und Drohungen, die im Falle der Lisa Tetzner in einem Verbot ihres Buches »... was am See geschah« gipfelten. Aufgrund der zunehmenden Politisierung Berlins kehrte Herbert Stuffer im Jahre 1937 der Reichshauptstadt nach elf Verlegerjahren den Rücken und zog in seine Vaterstadt Baden-Baden zurück, wo er bis zu seinem Tod lebte.

In Baden-Baden setzte Herbert Stuffer seine von politischen Ideologien freigehaltene Kinder- und Jugendbuch-

produktion fort. Auch hier verhinderte der ausbrechende Zweite Weltkrieg, der wiederum Herbert Stuffer als Soldat an die Front forderte, eine Stabilisierung des erfolgreichen Verlagsprogramms, so daß die Anknüpfung an die glanzvollen Berliner Erfolge nicht mehr gelang. Im letzten Kriegsjahr 1944 mußte der Verlag aufgrund eines Schließungsbescheids der Reichsschrifttumskammer seine Produktion einstellen.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erhielt Herbert Stuffer als einer der ersten Verleger in der Französischen Zone die notwendige Lizenz, um seine Verlegertätigkeit wieder aufzunehmen. Er warf sich nochmals mit allen zur Verfügung stehenden persönlichen und finanziellen Energien in die verlegerische Arbeit, die eine Wiederauflage der Vorkriegs-Bilderbücher und die Neuauflage qualitativvoller Jugendbücher zum Inhalt hatte. Er war in verschiedenen Buchhändlerämtern als Vorsitzender tätig, so zum Beispiel von 1947 bis 49 als Vorsitzender des Landesausschusses Südbaden.

Zwei Entwicklungen der Nachkriegszeit verhinderten, daß Herbert Stuffer seine Verlegertätigkeit wirtschaftlich erfolgreich führen konnte: Zum einen geriet er durch die Währungsreform in große finanzielle Schwierigkeiten, zum anderen machte sich mit Beginn der fünfziger Jahre ein hartnäckiges Bronchialleiden zunehmend bemerkbar, das verhinderte, daß sich Herbert Stuffer voll allen notwendigen Aufgaben mit ganzer Kraft widmen konnte. Zwar verlegte er weiterhin mit viel Energie und Geschmack Jugendbücher; der Verlag rutschte jedoch zunehmend in die roten Zahlen: Anfang der sechziger Jahre war der Konkurs des »Herbert Stuffer Verlags« nicht mehr aufzuhalten. Herbert Stuffer starb am 7. Oktober 1966 mit 74 Jahren an den Folgen seiner Krankheit und wurde in Baden-Baden auf dem Stadt-Friedhof beerdigt.

Heute gibt es nur noch wenige Menschen, die ihn persönlich gekannt haben. Was aber über die Person Herbert Stuffer hinaus bleibt, ist ein zukunftsweisendes, von hoher Ästhetik und Perfektion geprägtes Verlegerwerk, das 21 Bilderbuchtitel, 35 Jugendbücher und 9 Literatur-Titel für Erwachsene umfaßt: Diese Bücher sind bleibende Zeugen eines großen Verlegers.

Barbara Murken

Landschaftszeichnungen der Niederländer aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Eine Ausstellung in Darmstadt

Das »Goldene Zeitalter« der niederländischen und flämischen Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts erfreut sich einer immer größeren Beliebtheit, wie jüngste Publikationen und Ausstellungen offenbaren. Auch das Darmstädter Landesmuseum hat dem niederländischen »gouden eeuw«